

Vigore facultatum a Ssmo Domino Nostro concessarum S. Cong. negotiis religiosorum praeposita, audito voto Revmi Procuratoris Generalis et attentis litteris testimonialibus Ordinarii S. eidem Ordinario benigne commisit, ut pro suo arbitrio et conscientia oratori concedat indultum exclaurationis, durante experimenti tempore, deposita exteriori forma habitus religiosi et servatis ceteris servandis ad normam can. 639 Cod. jur. can. et statim ad claustra redire teneatur, si forte perdurante experimenti tempore ab Ordinario praemonitis Superioribus Ordinis dimittatur.

Transacto vero praefato experimenti tempore vel etiam prius, si ante exitum experimenti definitive recipiatur, Orator, dummodo de novo titulo canonico sit provisum, vel ipsius Ordinarii iudicio eius congruae sustentationi aliter cautum sit, maneat saecularisatus ideoque liberatus a votis in religione emissis, firmis oneribus ordini maiori adnexis ac ipso facto incardinatus dioecesi S. ad normam can. 640, § 1, 2 et 641, § 2 Cod. jur. can. Decretum autem executoriale huius Rescripti communicetur cum hac S. Congregatione et cum Superiore Generali Ord. FF. Min. Cap.

Contrariis quibuscumque non obstantibus.

Datum Romae die 21. Aug. 1929.

Vinc. La Puma Secret.  
Henricus Agostini  
adjutor a studiis.

Die Durchführung der Säkularisation ist, wie das Reskript verfügt, dem Ordensgeneral und der Religiosenkongregation zu melden.

Graz.

Prof. Dr Joh. Haring.

**(Was ist processiculum matrimoniale?)** In einem Eheprozeß, der in dritter Instanz an die Rota Romana gelangte, wurde zur Ergänzung verlangt „processiculum matrimoniale integrum in linguam latinam versum“. Der Ausdruck, u. zw. processiculus, kommt ein einziges Mal im Kodex can. 2061 vor. Es handelt sich daselbst um die Durchforschung des schriftlichen Nachlasses eines Dieners Gottes im Seligsprechungsprozeß: Ordinarius statim ac expleverit perquisitionem scriptorum, ea Romam una cum processiculo mittat diligentiarum idest cum juridica relatione diligentiarum, quibus in perquirendes scriptis usus est. Also ein amtlicher Bericht des Bischofs über die bei der Durchforschung des Schriftenmaterials angewandten Vorichtsmaßregeln. Dieser Begriff ist im Eheprozeß nicht brauchbar. Man wandte sich durch Privatpersonen nach Rom um Aufklärung. Das Ergebnis ist: der Ponens des betreffenden Rota-



'Senates versteht unter processiculum matrimoniale — nach italienischem Sprachgebrauche — das Informativ-, auch genannt Brautexamen, das der Pfarrer vor Abschluß der Ehe mit den Brautleuten aufnimmt! So versagt manchmal auch das Latein als Verkehrssprache, wenn es nämlich das Gepräge einer Nationalsprache annimmt.

Graz.

*Prof. Dr Joh. Haring.*

**(Aufbewahrung des Allerheiligsten im Nonnenchor.)** 1. Es ist begreiflich, daß die Nonnen, welche in strenger Klausur leben, den eucharistischen Heiland innerhalb der Klausur wünschen. Tatsächlich hatten manche Nonnen das Allerheiligste in dem Nonnenchor. Auch in einem nach der Rechtskraft des Kodex erbauten Frauenkloster hat man die Einrichtung getroffen, daß das Allerheiligste nicht bloß am Altar der Klosterkirche, sondern auch in einem Tabernakel, der durch einen Schieber auch gegen den Gebetschor geöffnet werden kann, aufbewahrt wird. Frage: Ist dies gestattet? Nein. Can. 1267 sagt: *Revocato quolibet contrario privilegio, in ipsa religiosa vel pia domo sanctissima Eucharistia custodiri nequit, nisi vel in ecclesia vel in principali oratorio; nec apud moniales intra chorum vel septa monasterii.* Die Berufung auf die Gepflogenheit in anderen Frauenklöstern ist gegenstandslos. Ein Mißbrauch wird durch einen anderen nicht gerechtfertigt.

2. In einer Domkirche wird entsprechend dem can. 1268, § 3, das Allerheiligste regelmäßig auf einem Seitenaltar aufbewahrt. Zu Zeiten aber, in denen am Hochaltar Segenandachten gehalten werden, wird aus Bequemlichkeit das Allerheiligste auch in einem auf einer Kredenz aufgestellten Tabernakel aufbewahrt. Was ist von diesem Gebrauche zu halten? Es ist ein grober Mißbrauch, der jedenfalls an einer Kathedralkirche nicht vorkommen soll. Vgl. can. 1269, § 1, *Sanctissima Eucharistia servari debet in tabernaculo inamovibili in media parte altaris posito.*

Graz.

*Prof. Dr Joh. Haring.*

**(Veräußerung von Wertpapieren.)** Ein Kloster erhielt durch ein Mitglied eine größere Anzahl von Wertpapieren. Frage: Ist zur Veräußerung derselben, wenn der Wert 30.000 Lire übersteigt, ein Apostolisches Indult notwendig? Sicher kann nach can. 1539, § 2, mit Zustimmung des Ordinarius, des Diözesanverwaltungsrates und der Interessenten eine Umwandlung in bessere oder wenigstens gleichwertige und gleich sichere Papiere erfolgen. Zur Veräußerung ist aber ein Apostolisches Indult nicht notwendig, wenn die Wertpapiere nicht eine Aussteuer